

Aus dem Leserkreise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **1 (1929-1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sein. Wer hilft mit, daheim und draussen auf Wanderungen und Spaziergängen wieder Volkslieder zu singen und sich über ihren gemütvollen Inhalt auszusprechen?

LACHE DICH GESUND.

Recht gern. Arzt: «Wenn ich wüsste, dass Sie's einnehmen, würde ich Ihnen Pillen verschreiben, sonst weiss ich Ihnen keinen andern Rat, als gedulden Sie sich bis zur Besserung!» — «Neuzeitlich eingestellte Kranke erfreut: «Recht gerne, wenn es damit getan ist, Herr Doktor!» —

So, so! Arzt zur Nierenleidenden: «Also Fleisch und Eier leider vollständig meiden! — Obst, ja, das dürfen Sie nach Bedürfnis nehmen!» — Pflegerin: «Sie isst überhaupt in letzter Zeit fast nichts andres mehr!» — Arzt mit wenig erfreutem Kopfnicken: «So, so. — Ja, das ist ja jetzt in diesem Falle gerade praktisch und ganz gut!»

Versuchen wir's mit Pillen. Doktor: «Mein Herr, nichts als eine Operation kann Ihre Leber retten.» — Patient: «Was wird diese kosten?» — Doktor: «Ungefähr 500 Franken.» — Patient: «Aber ich besitze nur 100 Franken.» Doktor: «In diesem Fall probieren wir's mit Pillen.»

(Volksgesundheit.)

Die dreieckige Badehose. Der Amtsvorsteher von Oranienburg-Forst hat, wie in Nummer 10 der «Stimme der Freiheit» berichtet wird, vor einigen Wochen einen Strafbefehl folgenden Inhalts verschickt:

«Sie haben am 15. 7. 29 am Lehnitzsee in der Staatsforst-Oberförsterei Oranienburg die verbotene dreieckige Badehose getragen. Die Übertretung wird bewiesen durch den Oberlandjäger Gierds in Birkenwerder. Es wird deshalb gegen Sie auf Grund der Kreispolizeiverordnung vom 30. 6. 1921 eine bei der Amtskasse zu Briese zu erlegende Geldstrafe von 2 Mark, an deren Stelle, wenn sie nicht beizutreiben ist, eine Haftstrafe von einem Tage tritt, hierdurch angesetzt. Ausserdem sind 60 Pfennig Kosten zu zahlen.»

Dieses polizeiliche Dokument aus dem Jahre 1929 hat der «Verbrecher» mit folgendem Schreiben beantwortet:

«An den Amtsvorsteher Oranienburg-Forst. Ihr Schreiben vom 19. d. M. rief bei mir und allen meinen Bekannten einen wahren Lachsturm hervor. Wie soll das deutsche Volk auch sittlich gesunden, wenn sittenlose Männer sich an öffentlichen Seen in dreieckigen Badehosen zeigen?

Der Witz ist so köstlich, dass ich ihn gern mit 2 Mark honorieren will, und ich werde Ihnen den Betrag überweisen. Kaufen Sie sich für dieses Geld eine neue Puderquaste für ihren Zopf, damit dieser noch recht lange allen humorliebenden Menschen erhalten bleibe.»

AUS DEM LESERKREISE.

An dieser Stelle werden wir von jetzt ab in jeder Ausgabe die uns aus dem Kreise unserer verehrten Leser zugehenden Mitteilungen aus ihrer Lebenspraxis, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, zum Abdruck bringen. Wir bitten alle Bezieher unseres Blattes, durch Einsendungen dazu beizutragen, dass dieser Teil unserer Veröffentlichungen recht vielgestaltig wird.

Die Redaktion.

Ein einfaches Mittel gegen Schlaflosigkeit. Ich habe es einmal irgendwo aus einem Buche erfahren und selber angewandt. Weil es sich bewährt hat, darum möchte ich es zu Nutz und Frommen aller lieben Mitleser hiermit zum Besten geben. Auf ein weisses Kärtchen wird recht deutlich mit leuchtenden Buchstaben «Schlaf! Schlaf! Schlaf!» geschrieben. Die beschriebene Karte lässt man vom Tageslicht bescheinen und hängt sie dann im Schlafzimmer an eine Stelle, wo sie vom Bett aus, aber in be-

quemer Lage, gelesen werden kann. Früher habe ich dem bekannten Rate gefolgt und vor dem Einschlafen so und so viele Male gewisse Worte hergesagt oder von Eins bis Hundert oder noch weiter gezählt, ohne den ersehnten Schlaf zu bekommen. In diesem Falle habe ich die drei leuchtenden Worte «Schlafe! Schlafe! Schlafe! angeschaut und sie mehrmals leise nachgesprochen, und siehe da, ich wurde müder und müder und merkte gar nicht, dass das letzte Wort «Schlafe» sozusagen im Munde stecken, das heisst unausgesprochen blieb. Eri.

BÜCHERTISCH.

Das Kochsalz als Gewürz und Krankheitsursache und seine Beziehungen zur Kultur. Von Dr. med. Gustav Riedlin, Verlag Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. Br., Preis brosch. Fr. 3.50.

Was ist nicht schon alles über die Schäden des Kochsalzes geschrieben worden. Von allen Gewürzen erfreut sich's zwar der grössten Beliebtheit, die so weit geht, dass nur sehr wenige Menschen es bewusst von ihrer Nahrung ausschliessen. — Wie ungeheuer der Schaden an Körper und Geist ist, der durch den übermässigen Genuss des Kochsalzes verursacht wird, ahnen nur die wenigsten. In diesem Werk ist der Weg aus dem tiefen Elend gezeigt.

Männerleiden, ihre Ursache und Heilung und die Bewahrung der Manneskraft. Von Dr. med. Riedlin, Verlag Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. Br., Preis brosch. Fr. 3.50.

Das Buch erscheint nun schon in dritter Auflage. Es führt uns auf neuen Wegen in das Mysterium der Geschlechtsleiden. Jeder Mann sollte es lesen.

Die Harn- und Nierenleiden. Von Dr. med. O. Wirz, Verlag Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. Br., Preis brosch. Fr. 1.90.

Wieviele Menschen leiden an Harn- oder Nierenkrankheiten. Und sie sind als schwer heilbare Krankheiten bekannt. Der Verfasser zeigt aber, dass mit einer richtigen homöopathischen Behandlung gute Erfolge erzielt werden können.

Die Nervenschwäche und ihre Behandlung. Von Dr. med. O. Wirz, Verlag Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. Br., Preis Fr. 2.20.

Alles ist nervös und das ist ja in unserer hastenden Zeit kein Wunder. Es muss aber nicht so sein. Der Verfasser hat in seiner Heilpraxis viele Erfahrungen darüber gemacht, die er in dem Schriftchen zum Besten gibt.

Das Wechselfieber und seine Behandlung. Von Dr. med. O. Wirz, Verlag Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. Br., Preis Fr. 2.20.

Mit dem Wechselfieber sind bekanntlich viele Krankheiten verbunden. Die für Ärzte wie für Laien bestimmte Schrift von Dr. Wirz, schildert eine Reihe von Selbstbeobachtungen und Ergebnissen ungiftiger Behandlungsweise.

Krankheitsbefund (Diagnose) aus der Regenbogenhaut der Augen. Von Dr. med. O. Wirz, Verlag Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. Br., Preis Fr. 2.50.

Der Verfasser gibt uns eine populäre Darstellung der Kunst, aus der Regenbogenhaut der Augen alle Krankheiten zu erkennen. Das Werk ist so abgefasst, dass auch der Laie sich leicht und ohne Mühe einen Begriff von der Diagnose aus den Augen verschaffen kann.

Alle hier besprochenen Bücher und Schriften können gegen Voreinsendung des Betrages auch durch den Verlag „Das Neue Leben“ ohne jeden Preisaufschlag bezogen werden. Bei Bestellung mehrerer Bücher erfolgt Frankozusendung. Man schicke den Betrag auf unser Postscheckkonto Basel V, Nr. 6883, (in Deutschland auf das Postscheckkonto Karlsruhe, Nr. 70323).